

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

3.8.1825 (Nr. 213)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 213.

Mittwoch, den 3. August

1825.

Baden. — Baiern. — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Griechenland.

Baden.

Karlsruhe, den 2. August. J. M. die Königin von Baiern haben mit den Prinzessinnen Töchtern k. H. diesen Abend die Rückreise nach München angetreten. Allerhöchstdieselben werden heute in Pforzheim und morgen in Ulm übernachten, und übermorgen in Rymphenburg eintreffen. — Se. k. H. der Prinz Gustav sind gestern von Baden hierher gekommen, um der durchlauchtigsten Frau Großmutter k. H. einen Besuch abzustatten. Zu gleichem Zweck sind heute von ebendaher der Herr Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin von Hessen k. H. eingetroffen, und im Palais der Frau Markgräfin Amalie k. H. abgestiegen. Höchstdieselben werden einige Tage hier verweilen.

Fräulein Ellenrieder von Konstanz malt gegenwärtig ein Altarbild, einen heiligen Bartholomäus, wozu sie die Studien in Florenz machte, für die Kirche in Drutenberg bei Offenburg. Ihre herrliche Madonna mit dem Kinde an der Hand, werden wir bald von ihr selbst radirt erhalten. Da die Werke dieser Künstlerin noch zu wenig verbreitet und bekannt sind, so ist es Pflicht, auf einige sehr mittelmäßige Kopieen aufmerksam zu machen, welche von zwei ihrer kleinern Gemälden umherwandern, und für Originale ausgegeben werden.

Baiern.

München, den 27. Juli. Neun und vierzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. (Fortsetzung der Verathung über die Finanzrechnung und das Budget.

1) Oekonomie, Brauereien u. Fabriken. Der Finanzminister erläutert die Differenz zwischen der Position der Regierung zu 412,300 fl. und der Position des Ausschusses von 450,000 fl. Ein Theil der Sprecher stimmt für den ersten, der andere für den zweiten Ansat. Berührt werden, unter Andern, die Mustervirtheften. Der Finanzminister zeigt die allgemeine Nützlichkeit derselben.

2) Lehen, Grundzins, Zehent, u. grundherrliche Gefälle. Die meisten Stimmen votirten den Ansat von 4,800,000 fl.; zwei Stimmen gehen bis zu 4,850,000 fl. hinauf. — Unter den geäußerten Wünschen bemerken wir: die Fixirung und Ablösung der Grundgefälle. — Der Finanzminister rechtfertigt die Position von 4,800,000 fl., wobei schon auf alle möglichen

Ersparnisse Rücksicht genommen sey. Was die Fixirung der grundherrlichen Gefälle betrifft, so verweist er darauf über auf die schon ergangene wohlthätige Verordnung, und fügt bei, daß seitdem schon 211 Gemeinden im Isar- und Ober-Donaufreis sich zur Fixirung nach den angebotenen Normen bereitwillig erklärt haben.

3) Salinen und Bergwerke. 1,916,000 fl. — Die in der Diskussion angeregten Punkte betreffen vorzüglich: die Freigebung des Salzhandels oder doch die Herabsetzung oder Gleichstellung der Salzpreise; die Fabrikation des Viehsalzes; die Einführung einer allgemeinen Bergordnung; die Porzellan-Manufaktur; den allzuhohen Zoll auf Roheisen; die Veräußerung der Hüttenwerke; das beengte Verhältniß der Privatbesitzer solcher Werke u. dgl. — Der Finanzminister schließt mit einer ausführlichen Würdigung der eben bezeichneten Punkte.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 27. Juli. Gestern Abend ist auch das holländische Dampf-Paketboot Onderneming, Kapit. Wm. Hayward, zum erstenmal von Amsterdam hier an die Stadt gekommen. Nachdem es den 24. Juli von dort abgegangen war, stach es den 25. um 10 Uhr in See, und kam bereits gestern Morgen um 5 Uhr an der Mündung der Elbe an.

Frankreich.

Bekanntlich ist ein gewisser Roumage, wegen Urkunden-Fälschung (der Betrug belief sich auf mehrere hundert tausend Franken) zur Galeere verurtheilt worden. Nun schreibt man aus Orleans v. 29. Juli. Gestern, um 8 Uhr Abends, erschien Mad. Roumage und ihre Nichte im Gefängnisse, begleitet von einem Individuum, dessen Tracht ungefähr die eines Geistlichen war. Nachdem sie einige Zeit mit dem Gefangenen sich unterredet hatten, erschien ein anderes Individuum, wie der Geistliche gekleidet, ganz allein am Pförtchen; er hielt ein Sacktuch vor seine Augen, schien sehr traurig, und beehrte, daß man ihm die Thüre öffnen sollte. Der gestaute Aufseher über die Gefangenen gehorchte; das Individuum gieng hinaus. . . es war Roumage. Ungefähr eine Viertelstunde nachher kamen Madame Roumage, ihre Nichte und der vermeinte Geistliche aus dem Zimmer des Roumage herunter, und verlangten, am Pförtchen angelangt, hinausgelassen zu werden. Der nämliche Thürknecht, der einen Augenblick vorher den verkleideten Roumage hinausließ, befand sich noch als Wächter am Thore. Es sey nun, daß es ihm nicht

auffiel, zwei vollkommen ähnliche Personen nach einander erscheinen zu sehen, oder daß er ein wenig betrunken war, oder daß man ihn bestochen hatte, was man noch nicht weiß, genug dieser Pursche ließ die drei Individuen hinaus, und die ganze Familie Roumage entwichte mit dem Gefangenen.

Kurz hernach, als man die innern Thüren schloß, um die übliche Besichtigung der Gefangenen vorzunehmen, wurde man die Entweichung gewahr; die Verwaltungs- und Justiz-Behörden wurden davon benachrichtigt, alle Maßregeln, die ein solcher Fall erheischt, wurden augenblicklich genommen, und bald erfuhr man, daß Roumage Extrapost genommen u. auf der Straße nach Paris zu abgereist sey. Man setzt jetzt dem Flüchtling nach, und hat den Thürknecht des Gefängnisses in strenge Gewahrsam gesetzt. (Etoile.)

— Die epidemische Krankheit, die in Frankreich so viele Pferde getödtet hat, richtet in Großbritannien noch größere Verheerungen an. (Etoile.)

— Man versichert, daß zwei französische Fregatten, die unter dem Kommando des Hrn. von Makau unter Segel gegangen sind, geradezu nach St. Domingue (Hayti) segeln.

Auszug eines Briefs aus Besançon vom 29. Juli. Wir sind hier seit 48 Stunden in Bestürzung versetzt. Die Stadt Salins (Jura) steht in Flammen; zwei Drittheile der Stadt liegen schon in Asche, und man fürchtet auch für den übrigen Theil. Wenig, oder so viel wie nichts, konnte gerettet werden. Eine Bevölkerung von 7 bis 8000 Seelen ist ohne Brod, ohne Obdach, und ruft die Menschenfreunde um Hülfe an.

Großbritannien.

Die Einwohner von Ramsgate sind am 14. Juli Zeugen eines eigenen Phänomens gewesen. Um 6 Uhr des Abends erhob sich eine Wolke aus dem Meer, die in der ganzen Breite des Horizonts sich in das Himmelsgewölbe hinauf zu erheben schien, und eine dichte Wolkenwand bildete, in der sich der ganze Hafen und alle Schiffe zweimal abspiegelten; nämlich das eine Mal, umgekehrt, in der Höhe des reflektirten Gegenstandes, das andere Mal auf dem Gipfel dieser Wolkenmasse. Die Erscheinung dauerte 1½ Stunden, und verschwand allmählig mit dem Eintritte der Nacht.

— In London werden gegenwärtig wegen Errichtung der neuen St. Katharinen-Docks mehrere hundert Häuser und eine Kirche niedergedrückt.

— Die Fregatte Surat-Castle, welche die mexikanische Regierung gekauft hat (s. d. vorgestr. Btg.) wird vom Kapitan Smith kommandirt, der ein Neffe von dem bekannten Sir Sidney Smith ist. Die Offiziere und das Schiffsvolk sind Engländer.

(Globe and Traveller.)

— Die Fregatte la Blonde, Kapitan Lord Byron, die den Auftrag hatte, die Leichen des zu London gestorbenen Königpaars der Sandwich-Inseln, nebst den Personen ihres Gefolges in die Heimath zu bringen, ist,

auf ihrem Rückweg nach England, zu Callao angekommen.

— Bei den Pferderennen zu Cheltenham, die am 22. d. M. stattfanden, waren zwischen 40 und 50,000 Personen versammelt; auch sind unglaubliche Unordnungen dabei vorgefallen. Man hatte hauptsächlich über die Kühnheit der Pick-Pockets (Beutelschneider) zu klagen, die, in Bänden von 10 bis 200 versammelt, die frechsten Diebstücke ausführten. Man zählt mehr als 30 Kutschen, die rein ausgeplündert wurden; mehrere verloren sogar ihre Pferde; das sowohl aus jenen Gefährten, als auch aus den Säcken der Lady's und Gentlemen gestohlene Geld beläuft sich auf erstaunlich große Summen.

Italien.

33. M. der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich, mit den Erzherzogen Franz Karl und Rainer nebst ihren Gemahlinnen, verließen am 25. Juli die Villa Stra, übernachteten zu Mestre, und hielten am 26. Morgens Ihren feierlichen Einzug durch den Canal grande bis zu dem königlichen Palast in Venedig. Ihre Majestät die Herzogin von Parma, welche Abends zuvor zu Mestre angekommen war, begleitete Ihre Majestäten bei diesem Einzug.

Rußland.

Petersburg, den 12. Juli. Am 8. d. M. begab sich der Kaiser aus Zarstkoje-Selo, begleitet vom Kronprinzen der Niederlande, in das Gouvernement Nowgorod, um die daselbst unter der General-Direktion des Generals Grafen Uraktschejew kolonisirten Militär-Kolonien in ihrem ganzen Umfange zu inspizieren, wobei der Kronprinz gleichfalls, diese in jeder Hinsicht merkwürdigen Militär-Etablissements im Detail in Augenschein nimmt. Se. Maj. treffen von dort den 18. wieder hier ein. — Das dießjährige Namensfest Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter soll am 3. August, auf dem Lustschlosse Peterhof, auf die prunkvollste und feierlichste Weise begangen werden, woran noch unsre durchlauchtigen Gäste aus dem Auslande Theil nehmen wollen. In Rücksicht der an diesem Tage spielenden Peterhoffchen Wasserkünste und der kostbaren Beleuchtung des ganzen, einige Werste im Umfang haltenden Schloßgartens, werden bereits schon die vorbereitenden Anordnungen getroffen. — Der an unserm Hofe akkreditirte kais. österr. sächs. Botschafter, Graf Lebzelter, hatte in diesen Tagen das Unglück, bei einem Spazierritte vom Pferde stürzend, sich den Arm bedeutend zu verletzen. Er hat Urlaub genommen, und wird auf einige Wochen die Seebäder bei Neval besuchen. — Merkwürdig in vieler Hinsicht bleibt der Besuch, den der Minister des öffentlichen Unterrichts, Admiral Schischkow, in diesen Tagen der Universität zu Dorpat machte. Seit ihrer Begründung im Mai 1802 bis jetzt ist dieß der erste Besuch, dessen sie sich von Seiten ihrer Minister zu erfreuen hatte. Er betrat die Universität durch manche Einflüsterungen gegen sie eingenommen, verließ sie aber mit einer außerordentlichen Zufriedenheit, indem ihr gegenwärtig gut organisirter Be-

hand, bestimmt der beste von allen im russischen Kaiserstaate bestehenden Universitäten, seine Erwartungen bei weitem übertraf. Hr. v. Schischkow langte am 12. Juni zur Nachtzeit in Dorpat an. Am folgenden Vormittage, einem Sonntage, präsentirte ihm der zugleich von seinen Besitzungen in Kurland daselbst eingetroffene Kurator, General Graf Liewen, das gesammte Gliederkorps des Dorpatschen Lehrbezirks, die Professoren, Lehrer des Gymnasiums, der Kantons-Schulen und das Studenten-Korps. Der Kurator überreichte dem Minister einen Bericht über den Generalbestand der gesammten Universität, demzufolge sie jetzt 23 anwesende Professoren, 2 Dozenten, 5 Lektoren für neue Sprachen, 5 Lehrer der schönen Künste und 359 Studierende zählt, von denen nach den Fakultäten 126 Mediziner, 75 Theologen, 68 Juristen und 90 Philosophen sind. Drei akademische Lehrstühle sind in diesem Augenblick vakant. Der Lehrbezirk der Stadt Dorpat zählt in diesem Augenblick 611 lernende Individuen. — Am Nachmittage besuchte der Minister alle, auf dem sogenannten Domberge befindlichen Universitäts-Institute, wie die Klinik, das anatomische Theater, die Bibliothek, die Sternwarte und den botanischen Garten; die Bibliothek ist nach den wissenschaftlichen Zweigen streng systematisch geordnet, und entspricht als solche vollkommen den Zwecken einer hohen Lehranstalt. Sie zählt, die Dissertationen und Flugschriften ausgenommen, 38,927 Bände. Alle von den Zensur-Reglements verbotenen Schriften sind mit dem Universitäts-Siegel versehen, besonders deponirt, und ihre Lektüre ist nur den Professoren erlaubt. Hr. v. Schischkow widmete seine vorzügliche Aufmerksamkeit der Durchsicht der historischen Sektion und der klassischen Literatur der neuern Völker; bemerkte dabei freilich zum Nachtheil der Universität, sie noch immer mit der vaterländischen, der russischen Literatur, zu schwach besetzt. Auf der Sternwarte zog des Ministers ganze Aufmerksamkeit das Dollondsche Fernrohr, und der berühmte Frauenhofer'sche Niesen-Refraktor auf sich. Der botanische Garten zählt unter 7000 Pflanzen-Gattungen eine reichhaltige Kollektion seltner sibirischer. An den beiden folgenden Tagen besuchte der Minister die Vorlesungen fast aller Fakultäten, inspizierte dabei die chemischen, physikalischen, mineralogischen, technologischen und architektonischen Apparate. Am 14. besuchte er auch die Klassen der untern Dorpatschen Lehranstalten. An diesem Tage gaben ihm und dem Kurator das gesammte Professoren-Korps ein Diner, das er am 16., dem Tage seiner Abreise von Dorpat, den sämtlichen Professoren erwiederte, während welchem ihm die Studirenden ein Lebehoch mit Musik brachten, und ihm ihre Dankbarkeit für das ihnen bewiesene freundliche Wohlwollen ausdrückten.

Schweiz.

Die Viehseuche im Kanton Freiburg ergreift alle Arten Thiere, und ist sehr ansteckend und gefährlich. Deshalb hat der Kanton Waadt die strengste Sperre gegen

alles Vieh und auch die Häute aus dem Kanton Freiburg angeordnet.

— Der am 19. Juli im 68. Jahre, in seinem Wohnorte Speicher, verstorbene Alt-Landsekretär Konrad Zoller, ein merkwürdiger Mann, hat 100,000 fl. zu milden Vermächtnissen verordnet. Davon erhält seine Heimath Heiden, die er früher schon mit Dotationen von 50,000 fl. beschenkt, abermals 70,000 fl.; die Gemeinde Speicher 22,000 fl., und das Uebrige mehrere Unterrichtsanstalten der Schweiz.

Spanien.

Cadix, den 12. Juli. (Privat-Korrespondenz.) Die französischen Kriegs-Fregatten, die Amazone und Amphitrite, die jüngst von hier ausliefen, sind wieder zurückgekehrt, und liegen ausserhalb des Hafens, in einer Entfernung von einer halben Stunde, vor Anker. Die andern Schiffe der französischen Station, die mit diesen zwei Fregatten ausgelaufen waren, sind noch nicht wieder erschienen.

Eine zahlreiche Flotte von Küstenschiffen geht heute nach Galizien und Biscaya unter Segel: drei Kriegs-Brigg's geben ihr das Geleite; allein obgleich die letzthin von hier ausgelaufene Kauffahrtei-Flotte sehr gut eskortirt wurde, so haben die columbischen Korsaren dennoch 7 Schiffe gekapert.

Der General Aymeric ist am 9. im Hafen Santa Maria, wo er sich noch befindet, angekommen. Wie es heißt, will er nicht in Cadix einziehen, weil er in der That daselbst gar keine Gewalt besäße.

(Journ. d. Debats.)

Madrid, den 18. Juli. (Privat-Korrespondenz.) Ich meldete Ihnen vor einiger Zeit, daß der Ober-Polizei-Intendant über die Ereignisse des 16. Juni an den König einen Bericht erstattet hatte, dem die Beweisschriften angebogen waren, welche die Beschuldigungen erhärteten, die H. Recacho in seinem Bericht gegen Personen von einem sehr hohen Range aufstellte, als seien sie Urheber und Anstifter jener Unruhen. Eben dieser Bericht hat die Einsetzung einer Junta der öffentlichen Sicherheit veranlaßt, von der ich Ihnen in meinem letzten Briefe gesprochen habe. Der Herzog von Infantado, von dem es hieß, daß er das Präsidium abgelehnt hätte, hat es gleichwohl angenommen, und die Amts-Berrichtungen eines Präsidenten bereits begonnen.

Die Junta hat schon zwei Sitzungen der Berathung geweiht, wie der Macht der royalistischen Freiwilligen gerechte Schranken zu setzen, u. der Meuterei dieser undisziplinirten Miliz-Einhalt zu thun sey. Allein obgleich sämtliche Mitglieder über die Nothwendigkeit einer allgemeinen Entwaffnung der Freiwilligen einverstanden sind, um sie hernach in zuträglichern Formen von neuem zu organisiren, so waren doch die Schwierigkeiten, die einer solchen Maßregel entgegen stehen, Schuld, daß die Junta beidemal sich trennte, ohne etwas zu beschließen. Indessen versichert man, der König selber theile die Meinung der Junta, und dringe sogar darauf, ihre Arbeiten zu beschleunigen.

Da das gemäßigtere System im Ministerium die Oberhand zu gewinnen scheint, so sehen wir in Madrid nach und nach einige Personen wieder zum Vorschein kommen, welche, unter der konstitutionellen Regierung, in den ersten Staatsämtern figurirt haben. Unter diesen befinden sich der Ex-Kriegsminister Zarco del Valle, und der gewesene Gnaden- und Justizminister Pelegrin.

(S. d. Deb.)

— Der König hat den Spruch, der den General Empecinado zum Tode verurtheilt, gutgeheißen.

(Moniteur.)

Türkei.

Aus dem südlichen Frankreich, den 23. Juli. Die Verbindungen mit Aegypten werden durch die in Alexandria herrschende, und daselbst große Verheerungen verbreitende Pest äußerst schwierig. Die wichtigste Nachricht, die uns von dort aus zuletzt zugekommen, ist die, daß sich diese Seuche auch unter dem bei jener Stadt zusammengezogenen Truppenkorps verbreitet hat, das nach Morea bestimmt war, so daß sich der Bizkönig genöthigt sah, Befehle zu geben, um die Truppen aus jener Gegend zu entfernen und landeinwärts marschiren zu lassen. Dadurch ist die neue Expedition, die er nach

Griechenland bestimmte, für's erste verschoben, und es wäre sehr leicht möglich, daß sie gar nicht absegelt. — In Morea besteht gegenwärtig eine vollkommene Militärregierung an deren Spitze Colocotroni steht. Conduriotis hat seine Entlassung gegeben, und lebt als Privatmann zu Hydra. Maurocordato ist noch immer in Verhaft, so wie mehrere andere angesehene Griechen, die bisher bedeutende Rollen gespielt hatten.

Griechenland.

Die Etoile vom 1. August enthält folgenden Artikel:

Eine, den 6. Juli. Ausdrückliche Befehle der provisorischen Regierung Griechenlands berufen Abgeordnete aus allen griechischen Inseln und überhaupt aus allen insurgirten Provinzen nach Napoli di Romania, um für Griechenland einen König zu wählen. Dem Vernehmen nach sind es die griechischen Deputirten, die zu London residiren, welche der Regierung den Rath gegeben haben, die Wahl eines Königs zu beschleunigen, der mächtig beschützt werden würde.

Die ägyptische Flotte kreuzt in den Gewässern von Modon, die griechische in den Gewässern von Calamata.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

2. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	28 Z. 0,0 L.	15,6 G.	44 G.	ND.
M. 5½	27 Z. 11,4 L.	24,5 G.	52 G.	ND.
N. 9½	27 Z. 11,3 L.	20,5 G.	35 G.	ND.

Meist heiter und schwül.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, meinen Mann, den hiesigen Glaschneidmeister Georg Wilhelm Lister, nach langwährenden Leiden, von mir und von meinen 6 unmlündigen Kindern durch den Tod abzurufen.

Indem ich dieses für mich höchst traurige Ereigniß anzeige, und für das dem Verstorbenen geschenkte Wohlwollen danke, verbinde ich die fernere Anzeige, daß ich die Profession fortsetze, und bitte, mich gütigst unterstützen zu wollen, da ich durch gute Arbeit und billige Preise die Zufriedenheit meiner Gönner zu erlangen bemüht seyn werde.

Karlsruhe, den 31. Juli 1825.

Katharine Lister, geb. Blochmann,
lange Straße Nr. 63.

Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 4. August: Der gerade Weg der beste, Lustspiel in 1 Akt, von Kogebue. Hierauf: Die Nachtwandlerin, Singspiel in 2 Akten, frei nach Scribe bearbeitet; Musik von Karl Blum.

Sonntag, den 7. August: Egmont, Trauerspiel in 5 Akten, von Göthe, nach einer neuen Bearbeitung des Verfassers; die dazu gehörige Musik ist von Beethoven.

Karlsruhe. [Logis.] In der neuen Badgasse, Nr. 77, sind auf den 23. Oktober d. J., zwei schöne Zimmer, mit oder ohne Möbel, an eine ledige Person zu vermieten.

Hofweier. [Vermißter Hühnerhund.] Seit dem 25. Juli vermißte ich meinen Hühnerhund; wer ihn mir wieder zu Händen bringt, oder auch nur eine bestimmte Auskunft über ihn geben könnte, dem sichere ich eine angemessene Belohnung zu; derselbe ist von starkem Körperbau, wohl genährt, schwarz, mitunter weißgrau getigert, stark behängt, und hat kleine, tief im Kopf liegende Augen und eine auf der linken Länge abgeschlagene Kurbe. Sein Name ist »Feldmann«
Oberförster Bickel zu Hofweier,
bei Offenburg.

Königl. Baier. Lotterie-Ansehen.

Zu der Anfangs September d. J. und den folgenden Jahren bis 1834 in München statt habenden Verlosung der K. B. unverzinslichen 10 fl. Loose, welche die Preise von fl. 50,000, 50,000, 50,000, 20,000, 20,000, 20,000, 10 à 4000, 20 à 1500, 50 à 1200 u. s. w. enthalten, sind bei mir Original-Loose, für sämtliche Ziehungen gültig, à 12 fl. pr. Stück, zu haben. Ein jedes dieser Loose, welches am Ende aller Verlosungen nicht herausgekommen ist, wird dem Inhaber mit 10 fl. baar zurückbezahlt.

Nach der diesjährigen Verlosung nehme ich solche à 10 fl. wieder zurück.

J. Bing jr., in Frankfurt am,
Vornheimer-Straße Nr. 21.